

## Die Einbindung digitaler Medien in die Hochschullehre

<b>Ansprechpartner/in:</b>	<b>Fach/Fachgebiet:</b>	<b>Zentrale Lehr-Themen:</b>
Bierschwale, Christoph Mail: christoph.bierschwale@uni-bielefeld.de	Fakultät für Erziehungswissenschaft AG 1 Allgemeine Erziehungswissenschaft	Motivation / Aktivierung von Studierenden Lehrveranstaltungsevaluation Gestaltung von Selbststudium

### Zusammenfassung des Lehrprojekts

#### **Forschungsfragestellung:**

Gegenstand des Lehrprojekts ist die Digitalisierung einer Lehrveranstaltung.

Die Fragestellung des Lehrprojekts ist zweigeteilt:

- Welche digitalen Werkzeuge sind für Studierende am lernförderlichsten?
- Wie sollte ein digitaler Lernraum aus der Sicht der Studierenden gestaltet sein?

#### **Methode:**

Dieses Forschungsprojekt wurde in einem Seminar in dem Fachbereich Erziehungswissenschaft umgesetzt. Das Seminar bestand aus 54 Studierenden der Erziehungswissenschaft und Studierenden der Bildungswissenschaft mit einem Lehramtsstudienschwerpunkt. Es wurde ein Fragebogen entwickelt, der den Studierenden vorgelegt wurde. Der Fragebogen wurde digital ausgefüllt und mittels EvaSys eingereicht. Der Fragebogen enthält sowohl offene als auch geschlossene Fragen und dient zur Beantwortung der obigen Forschungsfragestellungen.

#### **Ergebnisse:**

Hinsichtlich der ersten Forschungsfragestellung legen die Ergebnisse nahe, dass die Studierenden Foren und Austauschmöglichkeiten mit anderen Studierenden als besonders lernförderlich betrachten, ebenso positiv werden Feedbackfunktionen und Fortschrittsanzeigen eingeschätzt. Am wenigsten lernförderlich werden in dieser Stichprobe die Lernvideos angesehen.

Mit Blick auf die zweite Forschungsfragestellung lässt sich festhalten, dass die Lernumgebung insbesondere zwei Anforderungen beachten sollte, die Lernumgebung sollte benutzerfreundlich gestaltet werden. Außerdem sollten Austauschmöglichkeiten mit anderen Studierenden möglich sein.

Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass Studierende prinzipiell davon ausgehen, dass digitale Tools stärker in der Hochschullehre eingesetzt werden sollen.

## 1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Wie lässt sich eine digitale Lernumgebung studierendenfreundlich und lernförderlich gestalten?

## 2. Besondere Herausforderungen

Das Seminar wurde von Studierenden aus unterschiedlichsten Studienformen und Schwerpunkten gewählt. Es nahmen sowohl Bachelorstudierende an dem Seminar teil als auch Studierende im Master. Das Seminar war entsprechend auch für verschiedene Module geöffnet.

Die größte Schwierigkeit bei der Planung des Seminars war die Unsicherheit hinsichtlich der Vorgaben zur Corona Pandemie. Entsprechend der Vorgaben wurde das ganze Seminar als Online Veranstaltung ohne Präsenztreffen durchgeführt. Dies führte dazu, dass neue digitale Tools implementiert werden mussten. Weiterhin mussten die Ziele der Lehrveranstaltung als auch die gesamte Konzeption angepasst werden.

Im Zuge dieser Veränderungen wurde auch die Thematik des Lehrprojekts verändert. Ich wollte den Prozess der Erstellung des digitalen Konzepts (theoretisch) reflektieren, daher machte ich die Digitalisierung der Lehrveranstaltung zum Gegenstand des Lehrprojekts.

## 3. Ziele

### 3a. Lehrziele

Folgende Lehrziele wurden im Rahmen der Lehrveranstaltung verfolgt:

- Die Studierenden analysieren schulstrukturelle Veränderungen durch die Anwendung von Schultheorien.
- Die Studierenden charakterisieren aus international-vergleichender Perspektive unterschiedliche Bildungsverständnisse bzw. Bildungsbegriffe.
- Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Verständnisse von inklusiver Bildung in verschiedenen Nationen, insbesondere Deutschland, Luxemburg, Schweden, Italien, Kanada. Weiterhin können die Studierenden diese Verständnisse mit soziokulturellen Bedingungen erklären.
- Die Studierenden besitzen fundierte Kenntnisse in der Auswahl, Bewertung und Erstellung von inklusiven Unterrichtsmaterialien.

### 3b. Antizipation der studentischen Perspektive

Der Nutzen des Seminars bildet sich für Studierende in unterschiedlichen Dimensionen ab:

- Auf der theoretischen und methodischen Ebene lernen die Studierenden die Prinzipien des internationalen Vergleichs kennen. Ferner bietet der Vergleich mit anderen Nationen wichtige Erkenntnisse zu Best Practises. Dazu bieten diese Vergleiche auch gute Reflexionsmöglichkeiten.
- Auf der praktischen Ebene lernen die Studierenden, wie Unterrichtsmaterial für inklusive Lerngruppen erstellt werden kann. Die Studierenden lernen ferner zentrale Gestaltungsgrundsätze kennen. Diese Kenntnisse können insbesondere für die spätere Berufspraxis gewinnbringend eingesetzt werden. Weiterhin lernen sie anhand von Bewertungskriterien, wie unterschiedliches Verlagsmaterial bewertet werden kann.

### 3c. Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Die geschilderten Lehr- und Lernziele sollen sich insbesondere durch eigenaktives Arbeiten erschlossen werden. Es wurden zu jedem Thema Präsentationen hochgeladen, die das Lernfeld strukturieren sollten. Durch die Präsentationen und die verpflichtenden Literaturhinweise sollte eine erste Erarbeitung des Lernstoffs erfolgen. Weiterhin konnten zur Ergänzung und zur Vertiefung spezielle Literaturhinweise genutzt werden, entsprechende Kapitel waren online verfügbar. Weiterhin wurden die Studierenden auf die Möglichkeiten des Austauschs aufmerksam gemacht, z.B. die Interaktion durch Zoom Räume oder durch Foren.

Die Überprüfung des Lernerfolgs erfolgte über die Studienleistungen. Dazu wurden folgende Instrumente verpflichtend bearbeitet:

studentische Uploads Studienleistung (SL):

- 9x Sitzungsreflexionen (je max. 1 Seite)
- 1x kritische Auseinandersetzung mit 1 aus 6 Kriterienbereichen (Quelle: Kriterien zur Unterrichtsmaterialbewertung Vogt/ Krenig) (ca. 1 Seite)
- 1x Kursreflexion (ca. 1 Seite)

Ferner gab es noch eine Möglichkeit zum Ablegen von benoteten und unbenoteten Prüfungen. Die Studierenden konnten ein Portfolio anfertigen, das die gesamte individuelle Lernentwicklung abbilden sollte. Bestandteile des Portfolios waren folgende Elemente:

- 9x Sitzungsreflexionen (je max. 1 Seite)
- 1x kritische Auseinandersetzung mit allen 6 Kriterienbereichen (Quelle: Kriterien zur Unterrichtsmaterialbewertung Vogt/ Krenig) (ca. 4 Seiten)
- 1x Erstellung eines Arbeitsblattes gemäß der 6 Kriterienbereiche sowie dessen kritische Reflexion (entwickeltes AB und zusätzlich ca. 2 Seiten Reflexion über das AB)
- 1x Kursreflexion in Form einer Umfrage

Wie man sehen kann, bestehen zwischen den Studienleistungen bzw. Prüfungsleistungen und den Lernzielen enge Beziehungen. So wurde darauf geachtet, dass die entsprechend

Erfüllung der Lehr- und Lernziele auch durch die entsprechenden Studien- und Prüfungsleistungen abgebildet wurde.

Bei den Sitzungsreflexionen wurden zwei Fragen vorgegeben, aus denen die Studierenden wählen konnten. Eine der Aufgaben musste bearbeitet werden. Es wurde darauf geachtet, dass die Aufgaben einen Lebensweltbezug aufweisen, also konkret, dass die Aufgaben im Kontext des Lehrer\*innenhandelns zu verorten sind.

### Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden analysieren schulstrukturelle Veränderungen durch die Anwendung von Schultheorien.</li> <li>• Die Studierenden charakterisieren aus international-vergleichender Perspektive unterschiedliche Bildungsverständnisse bzw. Bildungsbegriffe.</li> <li>• Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Verständnisse von inklusiver Bildung in verschiedenen Nationen, insbesondere Deutschland, Luxemburg, Schweden, Italien, Kanada. Weiterhin können diese Verständnisse mit soziokulturellen Be-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten die Präsentationen und die verpflichtende Literatur durch.</li> <li>• Die Studierenden lesen bei Bedarf die vertiefenden Literaturhinweise.</li> <li>• Die Studierenden organisieren Diskussionsgruppen oder beteiligen sich an der Arbeit im Forum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 9x Sitzungsreflexionen (je ca. 1 Seite)</li> <li>• Bei den Sitzungsreflexionen wurden zwei Fragen vorgegeben, aus denen die Studierenden wählen konnten. Eine der Aufgaben musste bearbeitet werden. Es wurde darauf geachtet, dass die Aufgaben einen Lebensweltbezug aufweisen, also konkret, dass die Aufgaben im Kontext des Lehrer*innenhandelns zu verorten sind.</li> </ul>

	dingungen in Zusammenhang gebracht werden.		
2. Anwendung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden besitzen fundierte Kenntnisse in der Auswahl, Bewertung und Erstellung von inklusiven Unterrichtsmaterialien.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten die Präsentationen und die verpflichtende Literatur durch.</li> <li>• Die Studierenden lesen bei Bedarf die vertiefenden Literaturhinweise.</li> <li>• Die Studierenden organisieren Diskussionsgruppen oder beteiligen sich an der Arbeit im Forum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1x kritische Auseinandersetzung mit 1 aus 6 Kriterienbereichen (Quelle: Kriterien zur Unterrichtsmaterialbewertung Vogt/ Krenig) (ca. 1 Seite).</li> <li>• Ggf. 1x Erstellung eines Arbeitsblattes gemäß der 6 Kriterienbereiche sowie dessen kritische Reflexion (entwickeltes AB und zusätzlich ca. 2 Seiten Reflexion über das AB).</li> </ul>
3. Verknüpfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden stellen Bezüge zwischen soziokulturellen Kontextbedingungen und der inklusiven Beschulung her.</li> <li>• Die Studierenden stellen Bezüge zwischen dem Inklusionsverständnis bzw. Bildungsverständnis und der Beschulung/Didaktik her.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten die Präsentationen und die verpflichtende Literatur durch.</li> <li>• Die Studierenden lesen bei Bedarf die vertiefenden Literaturhinweise.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Aspekte der Verknüpfung und des Transfers, finden sich systematisch auch als Reflexionsansätze in einer der beiden Auswahloptionen bei den 9 Sitzungsreflexionen.</li> </ul>
4. Menschliche Dimension	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Reflexionspapiere dienen exakt dem Zweck, dass die Studierenden angehalten werden kontinuierlich am Material zu arbeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten die Präsentationen und die verpflichtende Literatur durch.</li> <li>• Die Studierenden lesen bei Bedarf die</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 9x Sitzungsreflexionen (je ca. 1 Seite)</li> </ul>

	Dadurch und durch die Präsentationen sollen die Studierenden zu einer Reflexion Ihrer Lernhandlungen gebracht werden.	vertiefenden Literaturhinweise.	
5. Werte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstverständlich werden die eigenen Werte vor dem Hintergrund des internationalen Vergleichs reflektiert. Die Studierenden sehen, dass in anderen Ländern andere Werte von Bedeutung sind. Sie sehen auch, welche Folgen diese Werte für die Beschulung haben. Insofern wird auch eine Reflexion über die eigenen Werte ermöglicht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten die Präsentationen und die verpflichtende Literatur durch.</li> <li>• Die Studierenden lesen bei Bedarf die vertiefenden Literaturhinweise.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 9x Sitzungsreflexionen (je ca. 1 Seite)</li> </ul>
6. Lernen, wie man lernt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Ziel dieser Veranstaltung ist, dass die Studierenden lernen selbstreflektiert und eigenverantwortlich zu lernen.</li> <li>• Dabei können sie auf unterschiedlichste Methoden der Unterstützung zurückgreifen z.B. die Reflexionsfragen oder die Sprechstunde des Dozenten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten das Material zum wissenschaftlichen Arbeiten durch.</li> <li>• Bei Bedarf kontaktieren sie den Dozenten oder nutzen vertiefende Literaturhinweise.</li> </ul>	-

#### 4. Methodik

Die zentrale didaktische Begründung für das Vorgehen in der Lehrveranstaltung, sowie die Planung der Lehrveranstaltung bildet die konstruktivistische Lerntheorie. Ferner wurde das didaktische Konzept des Constructive Alignment verwendet, insbesondere zur Verknüpfung der Lernaktivitäten und Studienleistungen mit den Lernzielen der Veranstaltung.

#### 5. Rollenreflexion

In dem Projekt spiegelt sich das Verständnis eines Lehrer-Forschers wider. Dies beinhaltet, dass man seine Lehre stets reflektiert und im Rahmen empirischen Methoden evaluiert. Diese Maßnahmen sollen dazu dienen, dass die Qualität der Lehrveranstaltung stets geprüft und optimiert wird. Weiterhin kann so dauerhaft die Lehre weiterentwickelt werden.

#### 6. Evaluation und Feedback

Bei der Entwicklung des Forschungsprojekts wurden unterschiedlichen Methoden eingesetzt:

- Zunächst wurde kollegiales Feedback bei der Konzeption des Fragebogens hinzugezogen. Konkret wurden drei Lehrende zu dem Fragebogen befragt. Es wurde geprüft, ob die entsprechenden Fragen valide sind. Die Lehrenden fungierten hier als Experten für das Lehren. Die Lehrenden forschen in der Erziehungswissenschaft bzw. Bildungswissenschaft und waren entsprechend mit den Lernzielen vertraut. Das Feedback wurde kontinuierlich eingeholt und in der Folge entstanden mehrere Entwürfe, die erst nach einem abschließenden Feedback zur Anwendung kamen. In diesem Zug wurde entsprechend eine konsensuelle Validierung vorgenommen.
- Ferner wurde Feedback von Studierenden bei der Erstellung des Fragebogens eingeholt. Dazu wurden zwei studentische Hilfskräfte befragt. Besonders wurde darauf geachtet, dass die entsprechenden Fragen für die Studierenden relevant sind, ferner wurde die Verständlichkeit geprüft. Die Instruktionen wurden ebenso beurteilt. Die studentischen Hilfskräfte waren im gesamten Prozess eingebunden. Der abschließende Entwurf des Fragebogens wurde von den Hilfskräften genehmigt.
- Das wichtigste Element zur Evaluierung des Lehrprojekts war entsprechend der Fragebogen für die Studierenden. Der Fragebogen wurde zum Ende der Lehrveranstaltung eingesetzt, er umfasste mehrere Teile. Im ersten Teil wurden konkret Fragen zur Lehrveranstaltung gestellt. Im zweiten Teil wurden Fragen zur Einstellung gegenüber digitalen Medien gestellt. Abschließend wurden demographische Daten abgefragt. Der Fragebogen wurde ausschließlich anonymisiert erhoben. Entsprechende Forschungsdaten wurden auf der digitalen Infrastruktur der Universität Bielefeld abgelegt.

## 7. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Umfrage, waren für mich teilweise sehr überraschend, so habe ich nicht damit gerechnet, dass Lernvideos im Allgemeinen als wenig lernförderlich angesehen werden. Gleichfalls war ich überrascht, dass Austauschmöglichkeiten wie Foren oder Chats für Studierende sehr wichtig sind. Für mich hat sich die Arbeit an dem Fragebogen und dem Lehrprojekt sehr gelohnt, da ich basierend auf den Erkenntnissen nun besser die Bedürfnisse der Studierenden verstehe und gleichzeitig meine Lehrveranstaltungen besser anhand dieser Anforderungen gestalten kann. Insofern war die Auswertung sehr erhellend. Weiterhin sind die Daten für die gesamte didaktische Planung von Lehrveranstaltungen im digitalen Raum hochrelevant. Besonders auch weil bisherige Forschungen zu dem Thema sehr rudimentär sind.

Ich habe die Erkenntnisse, die ich im Sommer gewonnen habe, intensiv verarbeitet und in die Konzeption der Lehrveranstaltungen im Wintersemester miteinbezogen. So habe ich z.B. deutlich mehr Interaktionsmöglichkeiten geschaffen.

Ich würde diesen Fragebogen gerne als Basis für meine weitere Lehre nehmen. Weiterhin würde mich sehr interessieren wie nachfolgende Lerngruppen, diesen Fragebogen ausfüllen. Außerdem werde ich im nächsten Semester spezifischer nach den Interaktionsmöglichkeiten fragen. Ich kann mir auch sehr gut vorstellen, dass ich die Ergebnisse mit den Studierenden im Rahmen einer Zoom Konferenz bespreche und weitere Ideen zur Umsetzung erfrage.

## 8. Perspektiven und Empfehlungen

- Eine Fortführung wird das Projekt in jedem Fall in dem Fragebogen finden. Der Fragebogen hat sich als ein sehr gutes Instrument herausgestellt, dass zur Evaluation genutzt werden kann. Ich möchte diesen Fragebogen in jedem Fall in nachfolgenden Seminaren und Veranstaltungen einsetzen. Entsprechend müsste der Fragebogen allerdings im Verlauf ergänzt bzw. verändert werden. Da sich die Situation der Corona Pandemie verändert und andere Aspekte zum Fragebogen hinzugefügt werden müssten.
- Ich könnte anderen Lehrenden den Fragebogen als Evaluationsinstrument empfehlen, da bisher kein Instrument für die Hochschullehre vorliegt, das in ähnlicher Weise Bedarfe abfragt.

## 9. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

### 9.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Fakultät für Erziehungswissenschaft BA Seminar  
Erziehungswissenschaft / Bachelor of Arts: Kernfach (fw)

Bildungswissenschaften / Bachelor: Bildungswissenschaften (Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen) // Bildungswissenschaften - Integrierte Sonderpädagogik



Bildungswissenschaften - Integrierte Sonderpädagogik / Bachelor of Arts: Schwerpunkt-  
fach (Grundschule mit Integrierter Sonderpädagogik)

Bildungswissenschaften - Integrierte Sonderpädagogik / Bachelor of Arts: Schwerpunkt-  
fach (Grundschule mit Integrierter Sonderpädagogik) [FsB vom 03.04.2013 mit Berichtigun-  
gen vom 28.05.2014 und 12.07.2017]

Bildungswissenschaften - Integrierte Sonderpädagogik / Master of Education: Fortsetzung  
Bildungswissenschaften - Integrierte Sonderpädagogik (Haupt-, Real-, Sekundar- und Ge-  
samtschulen mit integrierter Sonderpädagogik)

## **9.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer**

Seminar

Das Seminar wird im Bachelorstudium für das 3. oder 4. Semester angeboten. Im Masterstu-  
dium wird das Seminar im 3. oder 4. Semester belegt.

Es handelt sich um eine einmalige Lehrveranstaltung.

## **9.3 Gruppengröße**

An der Veranstaltung haben 54 Studierende teilgenommen.

## **9.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts**

An der Lehrveranstaltungsdurchführung waren zwei Lehrende und eine studentische Hilfs-  
kraft beteiligt.

## **9.5 Materialien und Literatur**

Biggs, John (1996). Enhancing teaching through constructive alignment, in: Higher Educa-  
tion 32, 347–364.

Erpenbeck, John; Sauter, Simon; Sauter, Werner (2015). E-Learning und Blended Learning.  
essentials. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Kerres, Michael (2018). Mediendidaktik. De Gruyter Studium (5. Auflage.). Berlin; Boston: De  
Gruyter Oldenbourg.

Seel, Norbert M. (2009). Online lernen und lehren. UTB ; 3288 : Pädagogik, Psychologie.  
München [u.a.]: Reinhardt.

Thillosen, Anne; Zimmer, Gerhard M.; Arnold, Patricia; Kilian, Lars (Hrsg.) (2011) Handbuch  
E-Learning. (2., erw., aktualisierte und vollst. überarb. Aufl.). Bielefeld: wbv, Bertelsmann.

Der Fragebogen befindet sich im Anhang.